

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1937**

11 (26.1.1937)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-891947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-891947)

# Nachrichten für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinänglich.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. Nr. 11 36: 503. Druck und Verlag: J. Zitz, Eilsfleth Hauptstraße 11; Hans Zitz, Eilsfleth, Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 3 gültig), die 90 mm breite Textzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zitz, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließjahr 17

Nr. 11

Eilsfleth, Dienstag, den 26. Januar

1937

## Moskaus Auftrag für die Freimaurer

Im Dienste des Bolschewismus begnügen sich die Freimaurerlogen nicht nur mit der Unterfütterung der Fronte Populär, sie beschäftigen darüber hinaus, wie neue Entwürfe über die geheime Tätigkeit der Logen in Frankreich ergeben, die Erziehungsgrundlagen für eine aktive Bolschewisierung unter ihre Kontrolle zu bringen. Entgegen allen Beschuldigungen durch intellektuelle Kreise, die Freimaurerei sei eine harmlose, humanistische Gesellschaft, muß immer wieder betont werden, daß gerade die Freimaurerei durch ihr Verstecken hinter humanistischen Ideen der gefährliche Segner jeder grundsätzlichen Staatsordnung bleibt. Die neuesten Beweise dafür findet man in der Rede des Bruders Rodriguez in der Loge „Mademoiselle“, in den Ausführungen des Abgeordneten Perrin in der Loge „Clare“, die von Henry Barbusse gegriindet — vollständig bolschewistisch ist, wie auch in der Tätigkeit der Loge „Locarno“.

Perrin zog eine Arbeitsliste der Freimaurerei seit dem Monat Juni 1936 und sagte wörtlich: „Wir sind überall dort eingetreten, wo es notwendig war. Wir haben das neue Freizeitspiel ausgearbeitet und es der Regierung aufgegeben, wie auch dafür Sorge zu tun, daß es von den Kammermännern angenommen wurde. Wir haben bisher über die genaue Abwicklung der Angelegenheit berichtet. Wir werden auch die nötigen Gesetze einbringen, die uns das Monopol für die Schule verschaffen.“ Bereits fünf Tage später begann der Nationalkongress der Freimaurerei, angeführt, wie die republikanischen Institutionen der niederen und höheren Schulen zu vereinigen, den Angriff auf die bisherigen Schulgesetze. In der Laienfront betätigen sich fast ausschließlich Freimaurer.

Das Erziehungsweesen in Frankreich wird gegenwärtig durch das Gesetz Falloux geregelt. Es sieht neben der Gewissensfreiheit, Lehrfreiheit vor und ermächtigt die Eltern, ihre Kinder nach ihrem Glauben und gemäß ihrer religiösen Anschauung erziehen zu lassen. Gegen dieses Gesetz geht der Kampf der Freimaurerei. Die Forderungen der Freimaurerei sind unbedingtes Monopol des Staates für Erziehung und Schule. Dieses Monopol sieht die rückwärtslose Meinung aller Schulen von religiösen Bindungen vor. Ebenso soll der Religionsunterricht in aller Form verboten werden. Der Kongress der Freimaurerei hat diese Grundgedanken des neuen französischen Erziehungsgesetzes im ganzen Umfang angenommen. An dieser entscheidenden Sitzung haben Delegierte von nicht weniger als 250 Logen teilgenommen.

Schneidewitz ist dieser Angriff der Freimaurerei auf die Schule von Moskau befohlen worden. Es ist besonders auffallend, daß die unbedingte bolschewistisch orientierten Logen „Clare“, „Locarno“ und „Menschrechte“ sich besonders für das Erziehungsmonopol des Staates einsetzen und mit allen Mitteln die Durchsetzung ihrer Pläne verfolgen. Diese Aufgabe bekommt sofort eine Erklärung, wenn man die Entstehung, die auf dem letzten Kongress des Gottlosenverbandes in Moskau gefaßt wurde, mit ihr in Zusammenhang bringt. Dort wurde durch den Vorsitzenden der Gottlosen, Jaroslawski, erklärt: „In erster Linie muß im Kampfe gegen die Religion der Einfluß der religiösen Gemeinschaften in den Schulen vernichtet werden. Ist dies erreicht, indem der Staat das Monopol über die Schule errichtet hat, wird es ein leichtes sein, unsere Ziele ganz zu verwirklichen.“ Diese Erklärung deckt sich vollständig mit den gegenwärtigen Bestrebungen der Freimaurerei in Frankreich.

Daß aber die Verbindung mit Moskau besteht, geht weiter aus den weiteren Äußerungen Jaroslawskis hervor, laut welchen die Gottlosenbewegung in engster Zusammenarbeit mit dem internationalen Freidenkertverband steht. Dieser Freidenkertverband hielt letztes Jahr seinen Kongress in Brüssel ab. Delegierte aus all den Ländern waren vertreten, in denen sozialdemokratische und kommunistische Parteien bestehen. Dieser Kongress — die Delegierten bestanden in der Mehrzahl aus Freimaurern, das gesamte Präsidium waren bezaubelt von den Führern der Gottlosen — befähigte diese Zusammenarbeit mit den Gottlosen Ausland, womit der Kreis vollständig geschlossen ist. Man braucht schließlich nur noch daran zu erinnern, daß die meisten Mitglieder des Aktionsausschusses der Loge „Menschrechte“ Juden sind, dann dürfte die Zusammenhang ganz klar geworden sein.

Dieselbe Loge für „Menschrechte“ hat an der letzten Pressekonferenz einen wesentlichen Anteil gehabt; es ist weiter von ihr bekannt, daß sie mit allen Mitteln für die Bolschewisierung in Spanien arbeitet. Und in der Loge „Locarno“ wurde wörtlich erklärt: „Wir markieren Hand in Hand mit unseren Brüdern von den Iberischen Logen. Wir haben so erreicht, daß eine gemeinsame Aktion gegen den internationalen Kommunismus unternommen wird, die uns erlaubt, unseren spanischen Brüdern auf eine zwar diskrete, aber desto wirksamere Weise zu Hilfe zu kommen.“ Diese Hilfe wird in die Tat gesetzt durch Sammellisten, die in den Logen des Großorient, der Großloge und der Loge „Menschrechte“ in Paris ausgelegt sind.

Außer der Vermittlung von Waffen für Spanien hat nach eigener Erklärung die Großloge als direkte Beteiligung bei den Brüdern in Valencia den Bruder Pietro Nenni, Exekutivmitglied der 2. Internationale, abgeordnet, der in der Eigenschaft als politischer Generalkommissar die Internationalen Brigaden überwacht. Der Großorient seinerseits entsandte den Bruder Jaborowski als Delegierten nach Valencia, um über die Verteilung der Fonds, der von der Freimaurerei geleisteten Waffen, Munition und Flugzeuge zu machen und dem Konvent des Großorient darüber Bescheid abzugeben. Er hat seine Eindrücke über seine „Inspektionsreise in Spanien“ in einer Versammlung der Loge „Unterricht genügt“ dargelegt.

Ueberlegt man sich diese Tatsachen, so wird die Bedeutung der Griffe und der Schule durch die Freimaurerei klar. Dieselben Dummkinder, die hinter der „Menschlichkeit“ getarnt, alles tun, um im Dienste Moskaus das bolschewistische Feuer in Spanien zu schüren, die mit den Gottlosenverbänden der Sowjetunion gemeinsame Sache machen und den Kampf gegen jede religiöse Gemeinschaft durch den internationalen Freidenkertverband in alle Länder tragen, haben sich nach Moskaus Befehl das Ziel gesetzt, das französische Schulwesen nach ihrem Willen zu bestimmen. Das ist nichts weniger als der getarnte und von Juden geleitete Versuch Moskaus, sich nicht nur der Gewerkschaften und Syndikate zu bemächtigen, sondern auch der Schule und damit des stärksten Entwicklungsinstrumentes des Staates. Es ist deshalb um so unerklärlicher, daß man dieser, von Juden geführten Gemeinschaft nicht überall den offenen Kampf ansetzt und sich immer noch in dem alten Ammenmärchen wiegt, die Bestrebungen der Freimaurerei seien harmlos. Sie sind nichts anderes als eine Warte des Bolschewismus und damit dieselbe Gefahr für den kulturellen Weiterbestand Europas.

## „Französische Räterepublik“

Wohin die Volksfront-Reise geht.

Für alle „Volks“-Front-Kreise, die die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten zu übersehen geneigt sind, war eine Rede des Abgeordneten Thorez auf der Landbestätigung der französischen Kommunisten in Montreuil eine eindringliche Belehrung.

Thorez sagte seinen Hörern offen und apfich ins Gesicht, daß er der Entwicklung vertraue, die mit der Einführung eines Sowjet-Regimes in Frankreich enden werde und wiederholte, um jedes Mißverständnis auszuscheiden: Unser Endziel ist eben die Gründung der französischen Räterepublik!

Neben diesem offenen Eingeständnis der innenpolitischen Absichten der Kommunisten waren die Ausführungen des Redners auch in kolonialpolitischer Hinsicht interessant. Thorez betonte nicht minder offen, daß die Politik der kommunistischen Partei nach der völligen Befreiung der Kolonialländer treibe. Hinsichtlich Spaniens seien die Kommunisten natürlich zu den größten Anstrengungen entschlossen.

Nach dieser ungeschminkten Darlegung der kommunistischen Ziele mutete es fast an, daß die Tagung offenbar zur Verhängung anderer Volks-Front-Parteien nicht nur mit dem Gesang der Internationale, sondern auch der Marsellaise geschlossen wurde.

## Die Attentate in Lissabon

Sowjetbanditentum, im Ausland organisiert.

Die portugiesische Staatspolizei fest die Untersuchung der Bombenanschläge mit aller Energie fort. Es wurden zahlreiche verdächtige Personen, darunter mehrere Spanier, verhaftet. Der Polizei fiel auch ein Dokument in die Hände, aus dem einwandfrei hervorging, daß die Verhafteten im Dienste der Bolschewisten in Spanien standen.

Der „Radiosub Portugal“, dessen Sendestation durch Sprengkörper beschädigt worden war, konnte seine üblichen Rundfunksendungen wieder aufnehmen. Zu den Anschlügen schreibt die Zeitung „Seculo“, daß die Anschläge der Ausdruck des Sowjetbanditentums gewesen seien, das im Ausland organisiert und mit den modernen Sprengkörpern ausgestattet worden war. Das Material stammt zweifellos aus Barcelona, wo sich heute der Herd der bolschewistischen Propaganda für Westeuropa befindet. Die Anschläge hätten deutlich gezeigt, von welcher Seite der Staat bedroht werde und gegen wen sich die gemeinsame Abwehr richten müsse.

„Diario da Manha“ verweist darauf, daß die Anschläge das Bestehen einer kommunistischen Organisation in Portugal bewiesen hätten. Zweifelslos werde diese Organisation vom Ausland unterhalten und geleitet. Ihre Taktik beweise, daß gesuchte Angehörige der Kommintern die Ausführung der Verbrechen übernommen hätten.

Reichsminister Dr. Frick hat den Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs, zum Leiter des Deutschen Reichsausschusses ernannt. Als Sitz des neu zu bildenden Reichsausschusses wurde Frankfurt a. M. bestimmt.

## Guter Wille Frankreichs?

Leon Blums außenpolitisches Programm.

In Lyon hielt auf einer Veranstaltung der französischen Volksfront Ministerpräsident Leon Blum seine erwartete politische Programmrede. Blum hat sich bei seinen außenpolitischen Äußerungen vollkommen auf jener Linie bewegt, die die französische Regierung schon seit Jahren innegehalten hat und die seit der Machtübernahme der Volksfrontregierung noch stärker betont worden ist. Nicht ein einziger neuer Schenke tritt darin hervor, sondern man hörte wieder einmal den alten Vorgesang auf die Kollektivsicherheit.

Eine freie Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich über die zwischen diesen beiden Ländern stehenden großen Fragen lehnte Ministerpräsident Blum rundweg ab. Im außenpolitischen Teil seiner Rede trat das Bestreben unübersehbar zutage, sich möglichst eng an die Unterhausrede des britischen Außenministers Eden anzuschließen. Allgemein aufgefallen ist, daß Blum die spanische Frage mit keinem Wort erwähnte.

Zu Beginn seiner Ausführungen ging der Ministerpräsident auf die innere Politik der Volksfrontregierung ein, ohne die gerade auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet noch bestehenden Schwierigkeiten zu übersehen. Immerhin betradet er die Lage sehr optimistisch und gab dem Glauben an eine Wiederherstellung der wirtschaftlichen Blüte Ausdruck, freilich unter der Bedingung, daß die innere Ordnung aufrechterhalten bleibt und keine atmosphärischen Störungen den europäischen Horizont trübten. Dann behandelte Blum die Außenpolitik, wobei er sich ausschließlich auf die deutsch-französische Frage beschränkte. Er betonte, daß auch eine ablehnend-politische Regierung die Sicherheit und die Interessen Frankreichs verteidigen könne. Es sei nach der Unterhausrede des britischen Außenministers Eden und vor der Berliner Rede des Führers möglich, daß die Bedenken der französischen Regierung der Welt noch einmal in Erinnerung gerufen würden. Man spreche viel von einer unmittelbaren Aussprache mit Deutschland, eine solche werde aber dauern durch die beiderseitigen Vorherrscher und bei gelegentlichen Ministerbegegnungen geführt und dabei erörtern sich die Besprechungen auf alle schwebenden Fragen, sowohl die engeren Interessen beider Länder als auch solche allgemeiner Art.

Er fürchte aber, daß man unter der Bezeichnung „unmittelbare Aussprache“ in Wirklichkeit etwas anderes, nämlich eine Sonderregelung in tête-à-tête zwischen Deutschland und Frankreich verfolge, von der andere Länder ausgeschlossen würden.

Das liege nicht in den Absichten der französischen Regierung. Diese wolle und könne die französische Sicherheit nicht von dem gemeinsamen europäischen Frieden trennen. Sie sei überzeugt, daß keine dieser Abmachungen die Sicherheit Frankreichs garantieren könne und halte daher an der so oft missverständlichen Formel des unteilbaren Friedens fest.

Frankreich könne in Europa kein gleichgültiger Zuschauer sein. Es sei Mitglied des Völkerverbundes und seinen Grundgedanken und seinen Pflichten treu, ebenso treu wie den von ihm angeknüpften Freundschaften. Das Ziel Frankreichs bleibe nach der Formulierung des Londoner Kommuniqués vom Juli die Befreiung der europäischen Probleme. Frankreich habe bezeugt, daß es bereit sei, dazu weitgehenden Beitrag zu leisten, und nur im Rahmen einer solchen Gesamtregelung könne die Regelung des deutsch-französischen Problems gefunden werden.

Blum betonte, daß er eine solche Regelung für möglich halte, wenn alle europäischen Nationen guten Willens bewiesen. Aber wie Eden, sei er der Meinung, daß im Augenblick diese Möglichkeit hauptsächlich von Deutschland abhängen. Der deutsche Staat richte gegenwärtig seine ganzen organisatorischen Fähigkeiten und seine nationale Willenskraft darauf, seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Es sei daher der Gedanke vielfach aufgetaucht, daß man Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete Unterstützung leisten müsse, wogegen dieses als Entgelt seine Teilnahme an der friedlichen Regelung der europäischen Lage gewähre. Diesen Gedanken lehne er ab, denn man könne Deutschland nicht eine Art Schacher anbieten. Endlich, erklärte Blum, müsse man sich hüten, irgendeinen Verdacht gegen die Ehrlichkeit des deutschen Willens aufkommen zu lassen, den Reichsführer Hitler so oft bei feierlichen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht habe. Wenn eines Tages Friedensabmachungen zustande kämen, dürften sie nur in vertrauensvollem Geist und in völliger Gleichberechtigung abgeschlossen werden.

Wenn gegenwärtiger Zustand Europas aber könne man die Augen nicht davor verschließen, daß die Empfindlichkeit der Völker seit langen Monaten durch immer wiederkehrende Erschütterungen gestört werde, und daß der Rüstungswettlauf sich überall in noch schnellerem Tempo vollziehe wie vor dem Kriege. Wie könne man da wirtschaftliche Abmachungen ins Auge fassen, ohne sie mit einer politischen Regelung zu verbinden.



Beachte die Devisenvorschriften!

31. Januar letzter Termin - Schwere Strafen für Hartnäckige.

In einer unmissigen Mitteilung wird u. a. nochmals darauf hingewiesen, daß nach den deutschen Devisenvorschriften jeden...

Wer die Verpflichtung zur Anmietung solcher Werte bisher nicht erfüllt hat, hat sich strafbar gemacht. Ihm ist jedoch durch das Strafrechtsengesetz vom 15. Dezember 1936 (R.G.B. I S. 1015) noch eine letzte Möglichkeit geboten, die Anmietung nachzuholen...

Sobermann wird daher zu prüfen haben, ob ihm im In- oder Ausland solche anmietungsrechtlichen Werte zuhandeln. Wer im Zweifel ist, ob er anmietungsrechtliche Werte besitzt, wendet sich zweckmäßigerweise an die nächste Reichsanwaltschaft...

Von der Anmietung kann schließlich auch derjenige Gebrauch machen, der vor dem 13. Juni 1931 erworbene ausländische Wertpapiere besitzt und für diese Wertpapiere geforderten gesetzlichen Vorschriften (zum Beispiel Anzeigepflicht nach dem Volkserwerbsgesetz) zuwidergehandelt hat...

Jur Befreiung eines immer wieder auftauchenden Straftats wird darauf hingewiesen, daß, wenn die Anlieferung der Werte verlangt wird, der Vorfall eine Straftat in Deutschland ausgeübt wird...

Wer von dieser weitreichenden Amnestie keinen Gebrauch macht, sondern weiter im Ausland den Devisenverkehr heimlich, muß mit den strengen Strafen der Gesetzgebung rechnen...

Der Strafvollzug an Jugendlichen

vereinhaltend und Neugestaltung.

Reichsminister der Justiz Dr. Göttinger hat eine allgemeine Verfügung über den Strafvollzug erlassen. Danach wird an jungen Gefangenen der Strafvollzug als Sondersollung in Jugendgefängnissen durchgeführt...

Das Ziel des Jugendstrafvollzugs ist es, die künftige Haltung des jungen Gefangenen entscheidend zu beeinflussen. Der Gefangene soll nicht verlorengehen, sondern auf den rechten Weg zurückgeleitet und so gefestigt werden...

Diesem Ziele dienen die Erziehung der Weisheit des Gefangenen, die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit...

Da mit dieser Verfügung die bisherigen landesrechtlichen Vorschriften auf diesem bedeutungsvollen Sondergebiet gegenstandslos werden, ist die Verfügung auch ein weiterer beachtlicher Schritt zur Vereinheitlichung des deutschen Rechts.

Besondere Hilfsaktion

des Winterhilfevereins des deutschen Volkes zum 30. Januar.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt bekannt: Am 30. Januar feiert die ganze Nation das 43jährige Bestehen des nationalsozialistischen Reiches. Aus diesem Anlaß wird das deutsche Volk in großen Kundgebungen dem Führer seinen Dank abhatten und sich zu ihm in Treue bekennen.

An diesem Tage wird zum Winterhilfeverein des deutschen Volkes wiederum eine besondere Hilfsaktion durchgeführt werden. Entsprechend der Zahl der betreuten Volksgenossen gelangen außer der normalen Leistung zuwendungen im Werte von rund 17 Millionen Reichsmark zur Verteilung...

Ausführungsbestimmungen

Anläßlich des Jahresendes der nationalsozialistischen Revolution werden Gutscheine für Lebensmittel, Bekleidung und Schuhe durch das Winterhilfezentrum des deutschen Volkes zur Verteilung gebracht. Die Gutscheine für Lebensmittel und Bekleidung berechtigen zur kostenlosen Entnahme von Lebensmitteln, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk im Werte von 1 RM. je Schein...

Die Kohlens-Gutscheine berechtigen zur Entnahme von 50 Kilogramm Braun- oder Steinkohlen je Schein. Auch bei diesen Gutscheinen ist an den Kohlenhändler bei Liebergabe eine Anerkennungsgebühr von 0,15 RM. je Schein zu entrichten.

Dem größten deutschen König

Treffen der Ritter des Pour le mérite.

Zur 225. Wiederkehr des Geburtsfestes Friedrichs des Großen ehren die Ritter des Ordens pour le mérite gemeinsam mit den Trägern des Goldenen Militärverdienstkreuzes am Sonntagmittag das Ankenken des großen Königs mit einer Kranzniederlegung an seinem Berliner Denkmäl unter den Linden...

Nach dem Gottesdiensten im Dom und in der Hedwigskirche versammeln sich die Ritter des Pour le mérite und die Träger des Goldenen Militärverdienstkreuzes in der Vorchalle des Zeughauses, um sich von hier in geschlossenem Zuge zum Ehrenmal unter den Linden zu begeben...

Darauf begaben sich die Ritter des Pour le mérite und die Träger des Goldenen Militärverdienstkreuzes zum Reiterdenkmal Friedrichs des Großen, um General legte: „Dem Stifter des Ordens, dem größten preußischen v. Vergamann den Lorbeerkrans mit den Worten nieder: König in Ehrfurcht!“

Waffenmuggler Zouhaur jr.

Der Sohn des Gewerkschaftsführers in Belgien verhaftet. Wegen Waffenmuggels zugunsten der spanischen Volksgenossen wurden in Lüttich der Sohn des belarnten französischen Gewerkschaftsführers Zouhaur, Paul Zouhaur, zwei weitere französische Staatsangehörige und ein Spanier namens Sarton verhaftet.

Wie die Untersuchung ergab, find sie in die verschiedenen Waffenmuggelaffären verwickelt. Zouhaur und Sarton wurden nach dem Verhör durch den Untersuchungsrichter in das Lütticher Gefängnis eingeliefert. Erst kürzlich waren in Lüttich einige französische Marzinen wegen unerlaubten Waffenhandels festgenommen worden.

Der Staatsanwaltshaus in Charleroi gelang es, bei der Untersuchung der Waffenmuggelaffären, die in letzter Zeit in Lüttich, Chimay und Brüssel aufgedeckt wurden, neues Beweismaterial in die Hände zu bekommen. Es läßt darauf schließen, daß die heimlichen Waffenlieferungen über die französische Grenze für Rechnung der spanischen Volksgenossen durch belgische und französische Gewerkschaftler in ganz großem Ausmaß betrieben worden sind.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Nachforschungen geben anscheinend alle in letzter Zeit entdeekten Lieferungen auf eine einheitliche Organisation zurück. Mehrere leitende Personen der Sozialdemokratischen Partei Belgiens sind in die Waffenhandlungen verwickelt.

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Wesermarsch

Warum „Kraft durch Freude“-Reisen?

Reisen, Wandern und Urlaub, das waren bisher Begriffe, die den minderbemittelten Volksgenossen verschlossen blieben. Gab es in einem Betrieb Urlaub, dann war auf Grund beschränkter Lebensverhältnisse an Reisen überhaupt nicht zu denken.

Durch die Gründung der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Amt „Reisen, Wandern und Urlaub“ wurde dem deutschen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, seinen Urlaub oder sein Wochenende im Gebirge, an der See oder in einer größeren Stadt zu verbringen. Durch diese Einrichtung kann der schaffende Mensch in der gemaltigen deutschen Bergwelt neue Kraft sammeln.

So kann und soll jeder Volksgenosse, dem es bisher an Mitteln fehlte, durch die billigen Fahrten jetzt Gelegenheit haben, die Eigenarten und Schönheiten seiner deutschen Heimat kennen zu lernen. Er soll begreifen lernen, daß überall Deutsche wohnen. Einzelne ob im Norden, Eiden, Osten oder Westen. Er wird weiter erkennen, daß diese Menschen zusammengehören zu einer großen Volksgemeinschaft und daß auch er dazugehört zu dieser Volksgemeinschaft, welche Deutschland heißt, Deutschland sein Vaterland!

Darum Kamerad, komm mit und melde dich schon bald an zu einer Urlaubsfahrt mit der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Nähere Auskunft erteilt die Kreisdienststelle in Bate, Seelstraße 12, Fernruf Nr. 446.

Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Esstleth, den 26. Januar 1937

Tage - Zeiger

O-Aufgang: 8 Uhr 23 Min. O-Untergang: 4 Uhr 57 Min.

Schwasser:

1.56 Uhr Vorm. - 2.36 Uhr Nachm.

27. Januar: 2.51 Uhr Vorm. - 3.27 Uhr Nachm.

NSG. Kraft 505!

Gerät auf hoher See ein Schiff in Gefahr, dann kann es mit Mann und Maus untergehen, wenn ihm nicht ein anderes Schiff zu Hilfe eilt. Bei dem Fahrzeug fu großer Schaden erlitten, daß das Wasser unaufhaltsam eindringt, aber brach gar Feuer an Bord aus, denn selbst der Funter des im Feuer befindlichen Schiffes den internationalen Hilferruf SOS in den Äther, bis es einem anderen Dampfer gelang, ihm Beistand zu leisten. Kommt die Hilfe zu spät, dann ist das Schickel des gefährdeten Schiffes, seiner Mannschaft und seiner Fahrgäste besiegelt. Auch ein Staat kann in Gefahr geraten. Als auf der überlinden Halbinsel der Volkserwismus sein blutiges Haupt erhob, konnte man in den Zeitungen lesen: „SOS-Rufe aus Spanien!“ - Nicht anders war es im Deutschen Reich in der Systemzeit. Das Staatsschiff trieb immer mehr den Untergang entgegen, das Volk geriet in immer tieferer Not. Immer dringender wurden die SOS-Rufe der Nationalsozialisten, bis endlich am 30. Januar 1933 der Retter Adolf Hitler das Steuer in die Hand nahm, um es mutig herumzulenken und das Reichsschiff in ruhiges Fahrwasser zu führen. Heute brauchen wir nicht mehr zu befürchten, den SOS-Ruf senden zu müssen, auch im härtesten Winter denn: NSG, das Winterhilfezentrum des deutschen Volkes, bedeutet Hilfe vor der Not. Durch die Winterhilfsopfer der deutschen Volksgemeinschaft wird der Not der einzelnen Volksgenossen vorgebeugt, damit durch die soziale Gefährdung einzelner nicht das ganze Volk in eine Notlage gerate. NSG heißt nicht abwarten, bis durch SOS-Rufe Hilfe von außen herbeigeholt werden muß, wie bei den Hungernöten in China, wo die Hilfe für Millionen von Menschen oft zu spät kam, oder wie in Russland, wo sie von den jüdisch-bolschewistischen Nachbarn gemaßfamt verhindert wurde. Durch die Opfer für das Winterhilfezentrum hilft das deutsche Volk sich rechtzeitig selbst. Jeder gibt seinen Anteil bei den Straßensammlungen und bei den NSG, und jedes Opfer, bis zum letzten Atemzug, den NSG, und jeder Opfer, bis zum letzten Atemzug, den NSG, und jeder Opfer, bis zum letzten Atemzug, den NSG...

\* Daß die hübschen Hermschuldenzeichen recht gerne gekauft wurden, und daß manche Volksgenosse auch über den üblichen Betrag von 20 Mfg. für ein Abzeichen, noch etwas hinzulegte, zeigt, daß unsere Beamtenschaft aus dem Verkauf von 700 Abzeichen den Betrag von 155,82 RM abliefern. Allgemein wurde von den Sammlern bemängelt, daß nicht genügend Abzeichen zur Verfügung standen.

\* Die Zeit der Rohlfahrten ist da und herrscht in diesen Tagen auch zu diesem beliebten „Winterport“ das richtige Wetter. Unsere Feuerlöschpolizei unternehm am Sonntag die diesjährige Rohlfahrt nach Hude, wo unsere Feuerwehrmänner sich das Oldenburger Nationalgretzt in der Klosterchänke gut schmücken ließen, nachdem vom Bahnhof Hude aus zunächst ein Fußmarsch zum „Drögen Schinken“ und durch das Heiberholz gemacht war, wobei alle einen gesunden Appetit bekommen hatten.

\* Der Bezirksbauernführer weist die landwirtschaftlichen Betriebsinhaber darauf hin, daß zum 1. April d. J. der nationale Hilfsdienst eingestellt wird und zwar für die Betriebe, wo Arbeitskräfte fehlen. Es handelt sich um Arbeitskräfte, die nach dem allgemein gültigen Lohn eines untergeleiteten ungelerten Arbeiters bezahlt werden müssen. Der nationale Hilfsdienst ist eine Dauerbeschäftigung auch über den Winter und soll die Einspar-

dauer für den Hilfsdienstpflichtigen 1/2 bis 2 Jahre betragen, wobei der Dienst nach Möglichkeit auf einer Stelle abzuleisten ist.

\* Am Sonntag mittag traf im „Stedinger Hof“ ein Blumenthaler Verein mit Musikkapelle zu einem Kohl- und Binteessen ein. Nach jeder Mahlzeit vergnügten sich die Ausflügler bei Spiel und Tanz bis zum Abend und traten mit dem 9 Uhr-Zuge die Heimreise an.

\* Zum vierten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution werden auch hier von der Ortsgruppenführung des NSDAP zahlreiche Gutscheine an die vom NSDAP betreuten Volksgenossen ausgegeben. Die Gutscheine werden am Donnerstag nachmittag, wo sich die Blockfrauen des NSDAP zur Bepfropfung in der Ortsgruppe der NSDAP zusammenfinden, ausgegeben und durch diese verteilt. — Am Freitag gelangt die Januar-Pfundsammlung, die bekanntlich ein recht gutes Ergebnis zeigt, zur Verteilung. — Im Laufe der kommenden Woche folgt ferner durch einige besonders beauftragte Volksgenossen eine außerordentliche Mitgliederwerbung für die NSDAP ein, um reiflos alle Volksgenossen zu erfassen, die in der Lage sind, einen kleinen monatlichen Beitrag zu zahlen, denn wenn man die Listen der Mitglieder der NSDAP vergleicht mit den Einwohnerlisten, muß man mit dem Kopfe schütteln, daß verschiedene Volksgenossen, von denen bekannt ist, daß sie in sehr guten Verhältnissen leben, nicht dieses große Versehen der NSDAP unterliegen.

\* Ab sofort verstärkte Kampfbekämpfung in den Gemeinden. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen angewiesen, die Maßnahmen zu treffen, die es ermöglichen, im Rahmen des Vierjahresplanes eine verstärkte Kampfbekämpfung in den Gemeinden nach den bestehenden Richtlinien sofort aufzunehmen.

\* In den letzten Tagen ist in nordwestdeutschen Städten mehrfach ein junger Mann aufgetreten, der vornehmlich alte Leute anspricht, die vom Winterhilfswerk betreut werden. Er verspricht diesen Leuten eine größere Zuweisung von Lebensmitteln und Feuerung durch das Winterhilfswerk. Wenn sie weiterhin vom Winterhilfswerk betreut werden wollen, so gibt der Betrüger an, müssen sie ein Formular ausfüllen und unterschreiben. Der Unbekannte läßt sich dann Beträge von etwa 2,50 RM auszahlen. Er verläßt dann die betreffende Wohnung mit dem Bemerkten, daß er den in Frage stehenden Auftrag weiter leiten werde. In einem anderen Falle sprach er einen Mann auf der Straße an und stellte sich ihm als guter Bekannter vor. Er versprach diesem Mann eine größere Unterstützung, die ihm sicher sein solle, da er mit sehr hohen Parteipflichten sehr gut bekannt sei. In diesem Falle ließ er sich für seine Bemühungen im voraus 8 RM geben. Der Betrüger, der sich Heinz Hansen nannte, ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, hat langes schmales Gesicht, dunkelblondes Haar, und war bei seinem letzten Auftreten mit einem dunklen Mantel, blauer Schirmmütze mit Eigenlaub-Abzeichen und schwarzen Schafftriefeln bekleidet. Die Polizei bittet, bei etwaigem Auftreten des Betrügers sofort den nächsten Polizeibeamten zu benachrichtigen. Bei dieser Gelegenheit wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, Vorsicht walten zu lassen. Jeder Helfer des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes ist im Besitz eines Ausweises, den er auf Verlangen vorzeigen hat.

\* Die Lose der Winterhilfslotterie erfreuen sich in diesem Jahr wieder ganz großer Beliebtheit. Wenn auch nicht jedes Los gewinnen kann, so ist es doch bestimmt eine schöne Sache, wenn der Losverkäufer einen Gewinn sofort ohne jeden Abzug an den glücklichen Loskäufer auszahlt. Vom Freilos bis zu 1000 Mark kann dabei gewonnen werden. Die riesigen Berge von Gewinnlosen in den Abrechnungsstellen zeigen, daß die Losverkäufer und die Vertriebsstellen der Winterhilfslotterie nicht nur fleißig Lose absetzen sondern auch ebenso Gewinne auszahlen. Wieviel Freude und Erfüllung von Wünschen werden diese Gewinne, besonders die größeren, gebracht haben. Die Winterhilfslotterie bietet sogar doppelte Gewinnaussichten, jedem Los haftet ein Prämienchein an, der abzutrennen ist und gut aufbewahrt werden muß, bis zur Prämienziehung am 22. März d. J. Wenn das Glück hold ist, der kann dann nochmals hundert Mark gewinnen. Jeder benutze die Gelegenheit, an der Lotterie teilzunehmen, um auch auf diese Weise das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 zu unterstützen.

\* Ueber 8 Millionen Rundfunkteilnehmer am 1. Januar 1937. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich hat am Jahresende 1936 die 8. Million überschritten; sie betrug am 1. Januar 1937 8.167.957. Im Laufe des Monats Dezember ist eine Zunahme von 230.050 Teilnehmern (29 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Januar befanden sich 572.498 gebührenfreie Anlagen.

\* Hausfrauen! Denkt an das Sauerkraut. Der überaus reiche Kohlsalat, besonders auch in unserer Provinz, ist zum größten Teil untergebracht. Allerdings sind diese riesigen Kohlmengen nicht durch den Frischverbrauch verwertet worden, sondern zum großen Teil in die Sauerkrautfabriken gewandert. Der Kohl ist also noch da und die gefüllten Fässer warten darauf, daß sie geleert werden. Die Feststellung war damals erfreulich, daß die deutschen Hausfrauen die volkswirtschaftliche Notwendigkeit eines geteierten Frischkohlverbrauches erkannten und sich darauf einstellten. Eine Kohlmahlzeit pro Familie in der Woche mehr, machte es möglich, daß in jeder Woche rund 350.000 Zentner Kohl der Ernährung erhalten blieben. Jetzt gilt es nun, die großen Sauerkrautlager zu räumen, damit die noch lagernden Frischkohlbestände von den Fabriken eingeschnitten werden können. Obwohl auf der einen Seite der Sauerkrautverbrauch notwendig ist, um der Volkswirtschaft ungeheure Werte zu erhalten, so ist auf der anderen Seite der Wert des Sauerkrautes für die Ernährung und die Gesundheit des deutschen Volkes weit wichtiger. Jetzt schon und besonders noch mehr im kommenden Frühjahr treten nämlich die bekannten Ernährungserkrankungen auf, die lediglich auf eine mangelhafte und unrichtige Ernährung zurückzuführen sind. Diese

## Der Reichsschulungsbrief der NSDAP und DAF. gehtort in jedes Haus.

Die Februarausgabe (2/37) bringt u. a. Belegnamenhafter Verfasser zum Hauptthema

Die Frau in der deutschen Geschichte

Außerdem werden behandelt:

K. Springenschmid.

Eintallwegs asiatischer Völker

Dr. Th. Lüddecke.

Wirtschaftspolitische Schulung im Dienste des Vierjahresplans

F. H. Womeritz.

Soldatentum

Auflage über 14 Millionen, reichsbebildet

Herausgeber: Dr. Robert Ley

Amt Schulungsbriefe der NSDAP u. DAF.

Verlag: Franz Eher Nachf. G.m.b.H., Berlin

Bezug nur durch die Dienststellen der Partei

Erkrankungen rühren von dem Fehlen des Vitamins C her. Wer aber Sauerkraut isst, bleibt von dieser Krankheit verschont, da in ihm größere Mengen des Vitamins C vorhanden sind. Diese Feststellung ist nicht erst in unserer Zeit gemacht. Dem guten Loof wäre schon seine Weltumlegung 1772—75 nicht gelungen, hätte er nicht 60 Fässer Sauerkraut an Bord geholt, von dem er wöchentlicher ein bis zweimal ein Pfund Sauerkraut an jeden Mann der Besatzung ausgab. Nur so konnte er über drei Jahre lang die Besatzung vor der Skorbutkrankheit bewahren. Sauerkraut enthält aber nicht nur das Vitamin C, sondern auch die Vitamine A und B, die gerade für die Ernährung des jungen Menschen unentbehrlich sind und ihn widerstandsfähig und kräftig machen. Ja, der Wert des Sauerkrautes ist so groß, daß Professor Hartmann, Heidenheim, in der Münchener medizinischen Wochenschrift schreibt: „Weißkraut hat den höchsten Gehalt an Vitamine aller Art.“ Dazu kommt noch, daß die so gesunde entgiftende Lebensverlängernde Milchsäure im Sauerkraut vorhanden ist. Alle diese Verbindungen machen es zu einem der wichtigsten Nahrungsmittel, die wir fassen. Es kommt allerdings darauf an, daß diese wertvollen Stoffe nicht durch falsche Zubereitung zerstört werden; denn die Vitamine sind luft- und lichtempfindlich und auch wasserlöslich. Aus diesem Grunde darf das Sauerkraut nie gewässert und nur gedämpft und im eigenen Saft gedünstet werden. Durch diese Zubereitung behält das Sauerkraut seine wertvollen Bestandteile und vor allem auch sein Aroma.

\* **Burbache.** In Burbache führte der Häuptling Kubbe Sibets 1398 bis 1410 einen Löwen im Wappen. Wenn man zu diesem Löwen die beiden Balken aus dem Oldenburgischen Wappen wählt, so erhält man ein Wappen, wie es der Graf Christian von Oldenburg im 1318 führte. Er ist derselbe, der sich als Anführer d. v. Geleitsherr der Friesen bezeichnete und eine Reihe von Geleitsbriefen für westfälische Kaufleute zu den Märkten Butjadingen ausgestellt hat. Es ist denkbar, daß er den Burbacher Löwen wählte, um seine landesberühmte Fährloge für Butjadingen zum Ausdruck zu bringen. Es ist auf diese Weise ein Siegelbild entstanden, das geschichtlichen Hintergrund hat, heraldisch außerordentlich wirksam ist und damit allen Anforderungen entspricht. Die Gemeinde Butjadingen kann stolz darauf sein, eine solche Vorlage unter den geschichtlichen Siegeln ihrer Gegend zu besitzen. Der Löwe verkörpert Mut und Kraft und zeugt von dem heldenhaften Kampf der Butjadinger Bauern im Streit mit Meer, Fürsten und Herren. Daß sie endlich zu Oldenburg gekommen sind, davon zeugen die Balken. So spricht aus dem Entwurf des Wappensiegels ein Stück friesischer Geschichte.

\* **Varel.** Dem Amtsgericht Varel wurde aus der Untersuchungshaft ein gemeiner Betrüger vorgeführt, der eine ganze Anzahl Familien in unserer Stadt und der näheren Umgebung zum Teil erheblich geschädigt hatte. Die Tat wurde noch verwerflicher, als sich der Schwindler vornehmlich an minderbemittelte „Aunen“ heranmachte und ihnen eine „besonders günstige Einkaufsgelegenheit“ verschaffen wollte. Schließlich wurde man jedoch auf den Händler aufmerksam und brachte ihn hinter Schloß und Riegel. Vor dem Amtsrichter klagten die Betroffenen. Eines Tages kam zu ihnen ein junger Mann, der angab, einer Autopanne zum Opfer gefallen zu sein. Er müsse daher seine ganze Ladung Steingut schnell an den Mann bringen, so daß die Ware fast verschleudert wurde. Dabei zeigte der Betrüger den „Kunden“ die Qualität seines feuerfesten und unzerbrechlichen Steinguts. Er warf Zeller auf den Boden, die auch wirklich feil blieben. Als man die Ware dann für teures Geld erstand und bei der Heimkehr des Mannes diesen von der Unzerbrechlichkeit des Steinguts überzeugen wollte, blieben auf dem Boden nur Scherben liegen. Der Trick des Händlers wollte eben wohl gelernt sein. Die Ware hatte er in Geschäften für den üblichen Preis erstanden. Der Amtsanwalt wies auf die Schwere des Betruges hin und beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht erkannte auf sechs Wochen Gefängnis und hielt mildernde Umstände für angebracht, zumal der Angeklagte seine Tat voll eingestand. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft abgebußt, so daß der Angeklagte wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnte.

\* **Lüneburg.** Vor der Lüneburger Straßammer hatte sich der 36jährige Richard Köster wegen schweren Sittensdeliktes zu verantworten. Der Angeklagte, der schon als 16jähriger seine erste Strafe erlitten hatte, ging als 24jähriger zur Fremdenlegion. 1927 flüchtete er und

kehrte nach Deutschland zurück. In Bremen beging er im selben Jahre ein Notzuchtverbrechen an einem jungen Mädchen, das er mit dem Revolver bedroht und durch Mißhandlungen gefügig gemacht hatte. Er erhielt damals 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus. 1933 fand er auch in Lüneburg unter Anklage des Notzuchtverbrechens, wurde aber freigesprochen. Nach einem weiteren Leben, das ihm noch mehrere Strafen eintrug, fand er Stellung in Katerbeck bei Wittlingen im Kreise Gifhorn. Nun gab er in einer Hamburger Zeitung ein Inserat auf, in welchem ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts gesucht wurde. Ein Mädchen, das sich auf dieses Inserat hin meldete, lockte er am 20. Oktober nachts in einen Stall, auf dessen Boden er sich im Feuer ein Werkzeu bereitete. Hier festelte er das Mädchen, bedrohte es mit gefährlichen Gegenständen und verging sich an ihm. Das vergewaltigte Mädchen wurde von Räter unter der Zusage freigelassen, daß es keine Anzeige gegen ihn erstatten würde. Der Gendarmereisende, der den Tatort besichtigte, gewann an Hand der vorgefundenen Werkzeuge und Geräte den Eindruck, als ob der Täter einen Suizid beabsichtigt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der über ein irreführlches Triebleben verfügt, zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und ordnete seine Entmännung an.

Druck und Verlag: E. Jirt, Eisleith. Hauptvertriebsleitung: Hans Jirt, Eisleith. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Jirt, Eisleith. DM XII 36: 503. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

## Der Bürgermeister der Stadt Eisleith

Eisleith, den 22. Januar 1937

Das Verzeichnis der bis zum 31. Dezember 1936 gemeldeten Betriebswechsel, -veränderungen und -eröffnungen liegt vom 25. Januar d. J. zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Stadthaus aus Einwendungen sind binnen einer weiteren Frist von einem Monat bei der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte in Oldenburg zu erheben. J. b. e. t. e.

## 3-4 Zimmer-Wohnung

zum 1. Februar oder später zu mieten gesucht. Nachfragen in der Geschäftsstelle

## Empfehle meinen Bullen zum Dedem

Fr. Wardenburg, Rajenberg

Gesucht auf sofort oder zum 1. März eine ferdierliche

## Hausgehilfin

bei Gehalt u. Familienausgleich

F. S. Gorkmann, Berne

Manufakturwaren, Berne

## Möbliertes Zimmer

einzi. Pension zum 1.3.37 gesucht. Preisangeb. u. E. 10 an die Geschäftsstelle.



Mittwoch, den 27. Januar

abends 8 Uhr

## Monats-Appel

in der Berufsschule

Der Kameradschaftsturn

## Verein der Freunde der Seefahrtsschule zu Eisleith e. V.

Zu einem Freitag, den 29. Januar, 20 1/2 Uhr, im Gasthof „Großherzog von Oldenburg“ stattfindenden

## Examensball

laden wir freundlichst ein. Eintritt 1 RM

Der Vorstand

## NS-Kulturgemeinde

Ortsverband Eisleith

## 3. Gasspiel des Landestheaters

## „Die andere Seite“

Montag, den 8. Februar, 20 Uhr, im „Zwölf

Numerierte Plätze für Mitglieder zum bekannten Preis, Nichtmitglieder 1 RM und 1.20 RM in der Buchhandlung Bargmann. Programm 0.10 RM. Sitzplan liegt aus

Mitglieder zahlen die zweite Beitragshälfte.

Eisleith, den 23. Januar 1937

Heute morgen um 4 Uhr ist meine liebe Mutter, meine treueorgende Großmutter

## Frau Wlida Köfer

geb. Münnich

im 73. Lebensjahre plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

In tiefer Trauer

Anna Gladow geb. Köfer

Harald Gladow

Beerdigung: Mittwoch, den 27. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr. Andacht im Trauerhause um 3 Uhr.